rheuma plus 2020 · 19:39
<https://doi.org/10.1007/s12688-020-00330-w>

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
Springer Nature 2020

Burkhard Leeb

Institut für Klinische Rheumatologie, Karl Landsteiner Gesellschaft, Hollabrunn, Österreich

Es gibt auch noch etwas Anderes

Liebe Leserinnen und Leser,

in Zeiten des Coronavirus und der damit verbundenen, wirklich professionell verursachten, Aufregung, um das Wort Panik nicht zu verwenden, ist es schwer in einem Editorial nicht darauf einzugehen. Dennoch habe ich mir bis auf den ersten Satz zum Thema der Themen Schweigen auferlegt. Unter dem Motto: „Si tacuisses philosophus mansisses“. Und vielleicht ist bei Drucklegung dieser Ausgabe ohnehin wieder alles anders.

Diese Ausgabe von *rheuma plus* bringt einen breiten Querschnitt über praxisrelevante Themen. Da wäre einmal der Beitrag von Rudolf Puchner, Wels, über die Gegenwart und Zukunft der rheumatologischen Versorgung in Österreich, der tiefgreifende Einsichten und damit auch Perspektiven für interessierte an der rheumatologischen Profession bietet. Christian Muschitz, Wien, einer der ausgewiesendsten einheimischen Experten auf dem Gebiet der Osteoporose, gibt einen Überblick über die Empfehlungen zum Osteoporose-Management beim Diabetes mellitus. Ein kleiner Nebensatz zu Empfehlungen: Diese werden primär für Nicht-Experten ausgearbeitet mit dem Ziel die allgemeine Behandlungsqualität zu steigern, der wirkliche Experte muss auch einmal gegen die Empfehlung entscheiden, wenn eben angebracht.

Thomas Füreder, Wien, nimmt sich einer anderen immer wichtiger werdenden Schnittstelle der Inneren Medizin an, nämlich der onkologischen Therapie mit Checkpoint-Inhibitoren. Hier stellen die entsprechenden Empfehlungen der onkologischen Fachgesellschaften eine wesentliche Hilfe für uns Rheumatologen dar, wenn wir mit Nebenwirkungen dieser Therapien am Bewegungsapparat konfrontiert werden. Klaus Bobacz,

Wien beschäftigt sich mit einer der wenigen Nicht-Erfolgsgeschichten der Rheumatologie, nämlich der krankheitsmodifizierenden Therapie der Osteoarthritis. Aber wie heißt es so schön: „Die Erkenntnis ist der Weg zur Besserung.“ Und dieses Thema wird eine der wirklichen Herausforderungen für die Rheumatologie in der Zukunft bedeuten.

Einer anderen Challenge, nämlich der des Kinderwunsches und der Schwangerschaft hat sich die Rheumatologie erfolgreich gestellt. „Achtung – Storch im Anflug“, betitelt sich der profunde Überblick von Raimund Lunzer, Graz, der dieses Thema wirklich praxisnah behandelt. Der Artikel von Günter Steiner, Wien, beschäftigt sich mit der Auto-Antikörper-Diagnostik bei Myositiden.

Auch der häufigsten entzündlichen Gelenkerkrankung – das ist nicht die Rheumatoide Arthritis, sondern die Gicht – ist ein Artikel von Judith Sautner, Stockerau, gewidmet; die therapeutischen Möglichkeiten sind enorm besser geworden, das Wissen um diese allerdings nicht in gleichem Ausmaß gestiegen. Und last but not least stellt die Rehabilitation eine wesentliche Säule zur Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen dar. Claudia Oppenauer, Wien, und Valerie Nell-Duxneuner, Baden, fassen im Namen des Arbeitskreises für Rehabilitation der ÖGR den Stellenwert und die Relevanz der Rehabilitation bei Patienten mit Rheumatoider Arthritis zusammen.

Auch mit dieser, sehr vielseitigen Ausgabe hoffen wir wieder Ihr Interesse zu wecken und dem Ziel von *rheuma plus* nahe zu kommen, eine fruchtbringende, offene und redliche Diskussion in Gang zu bringen, aus der wir alle Nutzen ziehen können. Wie immer an dieser Stelle möchten wir Sie herzlich dazu einladen, uns Ihre Meinung zu den

Beiträgen dieser Ausgabe, wie auch zu allen rheumatologischen Themen, die Sie für relevant oder für diskussionswert halten, zu schicken. Sie können in jedem Fall auf einen fairen Review mit entsprechendem Feedback vertrauen. Für Kritik, Hinweise, Zustimmung wie auch für jeden anderen Beitrag bedanke ich mich schon im Voraus.

Herzlichst, Ihr Burkhard Leeb

Korrespondenzadresse

© Privat

PD Dr. Burkhard Leeb

Institut für Klinische
Rheumatologie, Karl
Landsteiner Gesellschaft
Babogasse 20, 2020 Hollabrunn, Österreich
leeb.rheuma@aon.at

Interessenkonflikt. B. Leeb gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.